

Evangelisches Kinderdorf Müllheim, Baden : 1967, Architekten Werner Blaser, Basel; Nees & Beutler, Basel

Autor(en): **Blaser, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 2: **Häuser für die Jugend - Die Landschaft als Kunstwerk**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42871>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Evangelisches Kinderdorf Müllheim, Baden

1967. Architekten: Werner Blaser, Basel; Nees & Beutler, Basel

Ingenieure: Gruner & Jauslin, Basel, W. Nafz, Müllheim
Bauführung: Theo Dietrich, Grenzach, Kurt Culetto, Basel

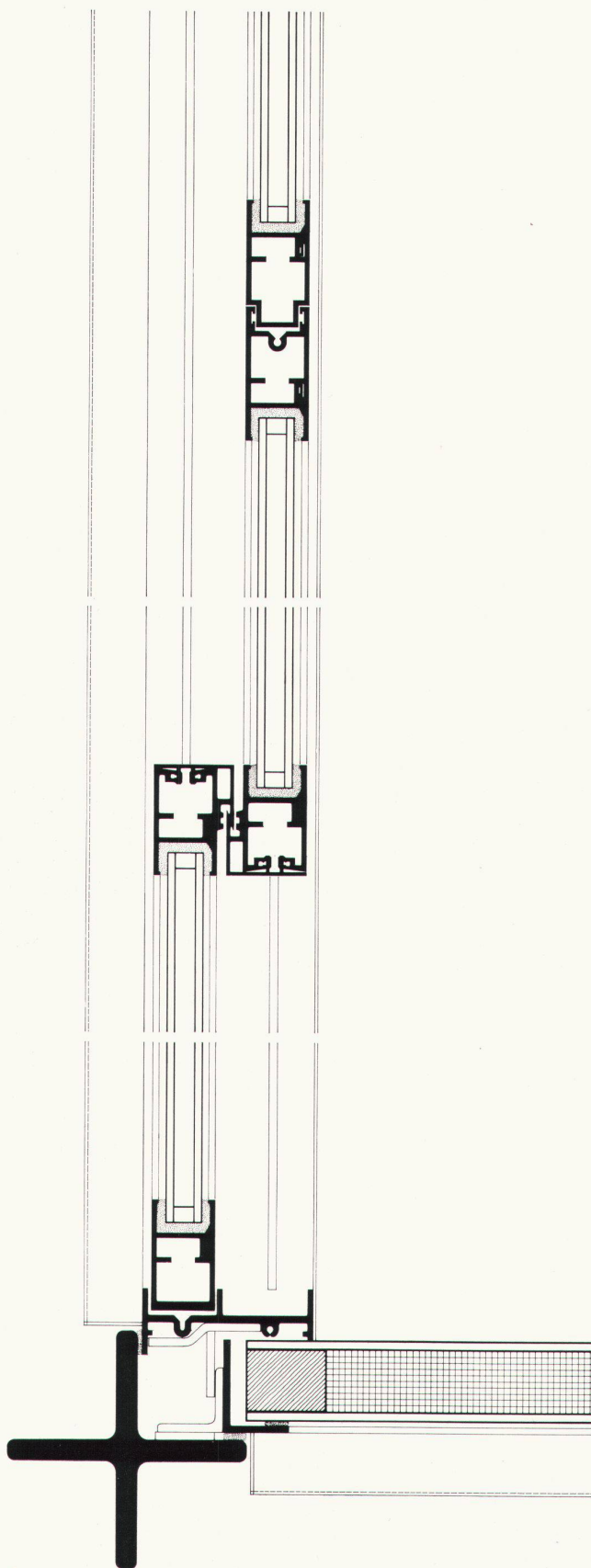
Eine Allee von Nußbäumen bildet den Zugang zu den Gebäuden des Kinderdorfes. Der Gemeinschaftsbau mit Aula und Wirtschaftsräumen bildet das Dorfzentrum. Die große, nach drei Himmelsrichtungen verglaste Halle gibt Raum für die festliche Mitte des Zusammenlebens, für Spiel, Andacht und Begegnung mit der Außenwelt. Freiheit und Begrenzung in der Beziehung zwischen Außen und Innen werden hier durch die Elemente Glas und Vorhang geboten. Ebenerdig um das einstockige Gemeinschaftsgebäude gruppieren sich die freistehenden zweigeschossigen Pavillonbauten. Innerhalb der Gesamtanlage hat jedes einzelne Gebäude die Aufgabe, dem Dorfplatz das architektonische Gefüge eines Innenraumes zu geben. Über das verfügbare Areal wurde mit einem Grundmaß von 4,20 m ein Rasternetz gezogen, in welchem die einzelnen Baukörper rhythmisch so streng aufeinander bezogen sind, daß eine Ordnung entsteht, in der bei aller flächenmäßigen Begrenztheit die Freiheit des Raumes erlebt blieb.

Das Tragsystem der Stahlskelettkonstruktion besteht aus Kreuzstützen und Dach- und Deckenunterzügen aus Breitflanschprofilen. Die Stabilisierung erfolgt mit Hilfe eines Verbandes in der Dachebene und durch die Stahlbetondecke über dem Erdgeschoß. Horizontalkräfte aus Winddruck werden über den massiven Installationskern auf die Fundamente abgeleitet. Beim Gemeinschaftsbau erfolgt die Stabilisierung durch den anliegenden massiven Kern und durch eingespannte Stützen in der Außenwand. Der Innenraum wurde frei von Stützen gehalten. Die Dachlasten werden durch einen Trägerrost aufgefangen. Die Konstruktion des Brunnens besteht aus einem Traggerüst mit einer Verkleidung aus konservierten, kupfergespritzten Stahlblechen verschiedener Dicke.

Der zweigeschossige Wohnbau wurde aus pädagogischen Erwägungen gewählt. Vom Architektonischen her gesehen ist die Innenraumgestaltung, außer dem Betonkern, der den Installationsblock birgt, völlig flexibel. Der Pavillon bietet die Möglichkeit, entweder eine Gruppe mit 12 Kindern und zwei Erziehern oder zwei Kleinstgruppen mit jeweils sechs Kindern und ein bis zwei Erziehern aufzunehmen. Das Erdgeschoß ist als Wohn- und das Obergeschoß als Schlafbereich gedacht. Die Wahl von Glas und Stahl in Verbindung mit Textilien als Trennung und Verbindung von Innen- und Außenwelt entspricht der technologischen Möglichkeit der Gegenwart, die beiden Urformen des Wohnens, die geschlossene und die offene, Höhle und Zelt, zu vereinen.

Das Einspielen in den Rhythmus zwischen Innen und Außen erfahren wir heute als hervorragende Aufgabe menschlichen Lebens.

Werner Blaser

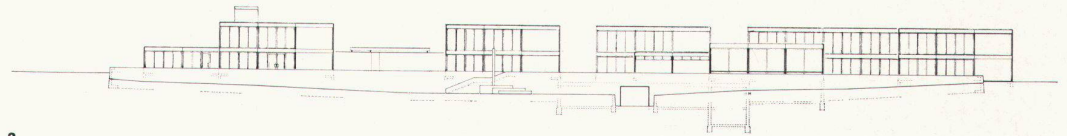


1
Typischer Horizontalschnitt von Kreuzstütze, Schiebefenster und Vollwandelement 1:4

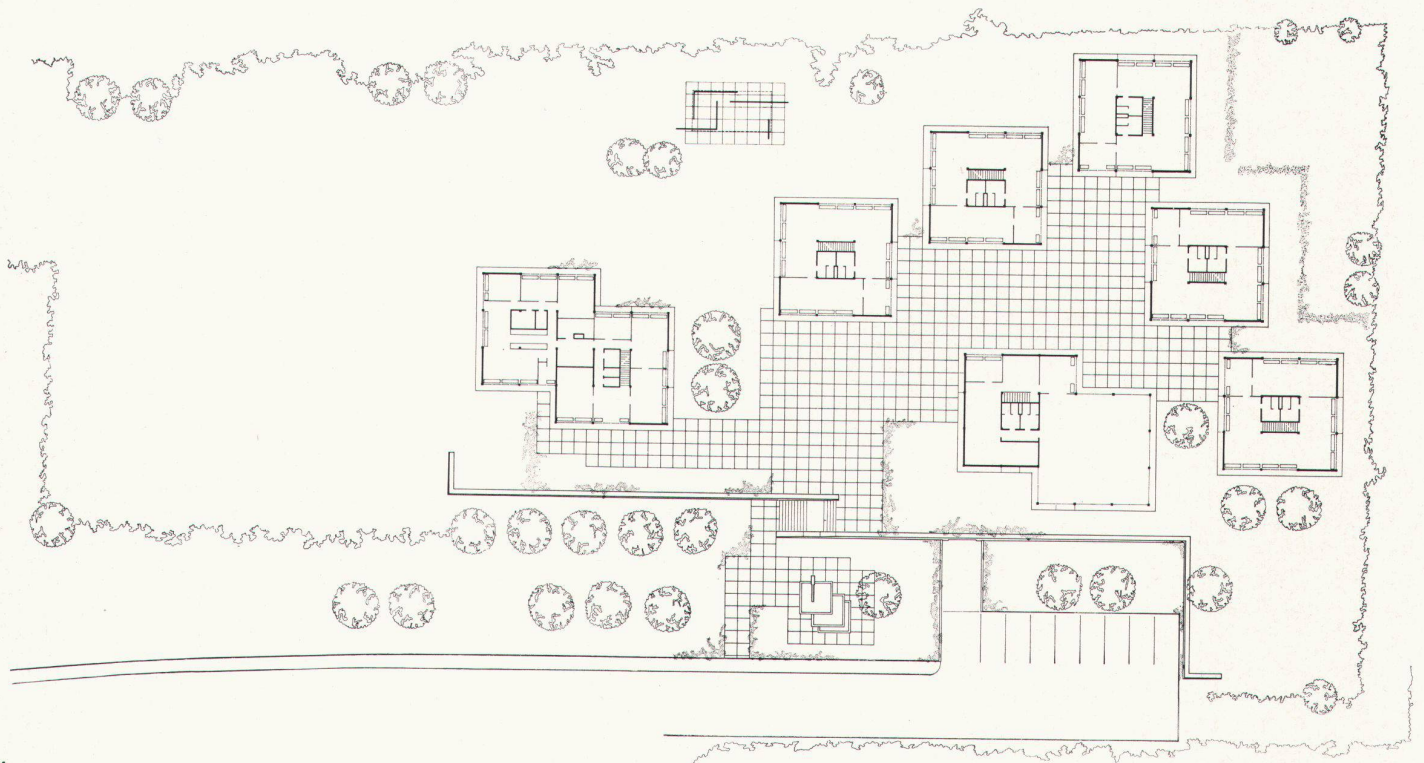
Coupe typique horizontale de l'appui croisé, de la fenêtre coulissante et de l'élément à paroi pleine
Typical horizontal cross-section of cruciform truss, sliding window and solid wall element

2
Dorfplatz mit Blick auf Gemeinschaftsbau
La place du village et vue partielle de la maison communautaire
Village square with view of communal centre





3



4

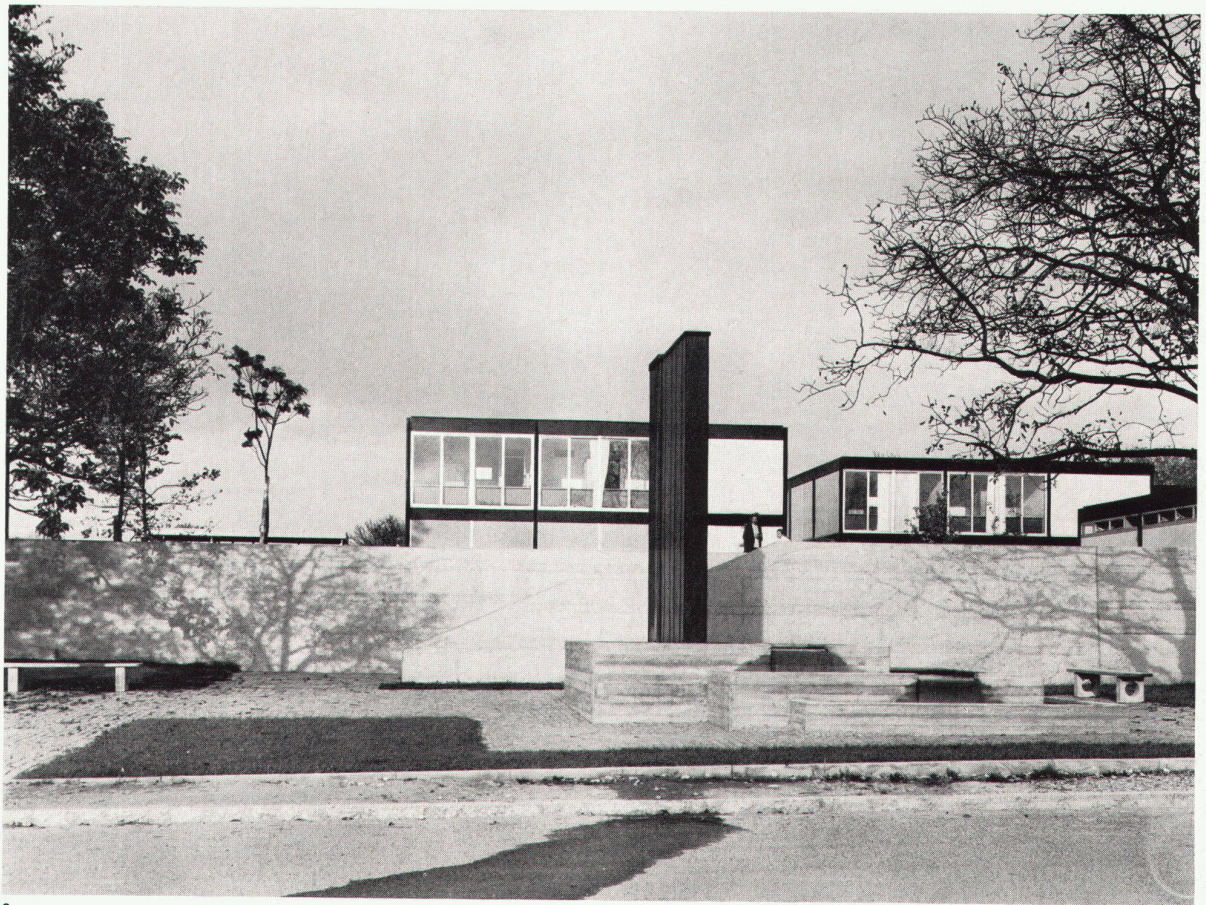
3
Gesamtansicht, Maßstab 1:800
Vue d'ensemble, échelle 1:800
General view, scale 1:800

4
Gesamtplan; fünf Kinderpavillons, Verwaltungsbau und Heimleiterwohnung, Gemeinschaftsbau mit Küche: Brunnen und Gartenhaus
Plan d'ensemble; cinq pavillons pour enfants, bâtiment administratif et habitation du directeur, maison communautaire avec cuisine; fontaine et pavillon de jardin
General plan; five children's pavilions, administration building and lodgings of the couple who runs the home, Community centre with kitchen; fountain and garden pavilion

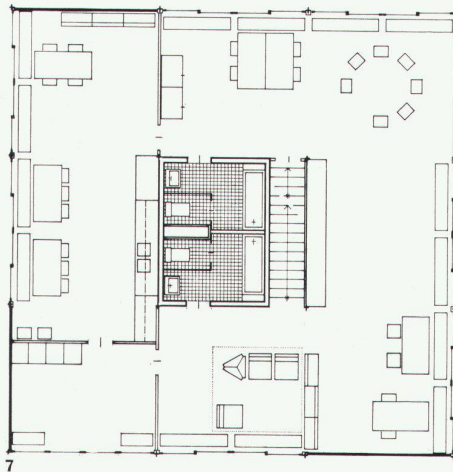


5
 Blick über den Dorfplatz, der von den Kinderpavillons eingerahmt wird
 Vue de la place du village, entourée par les pavillons des enfants
 View across the village square surrounded by the children's pavilions

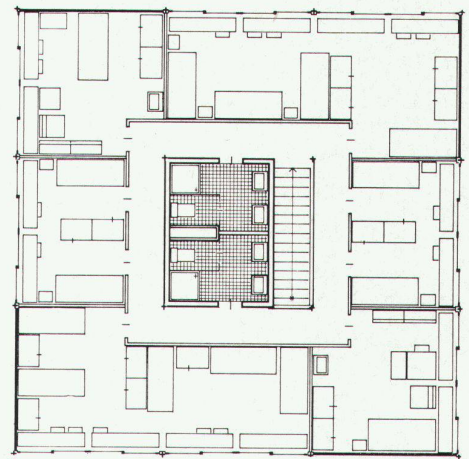
Photolitho, hergestellt von Firma Kurt Bütschi, Münchenstein



6



7



8

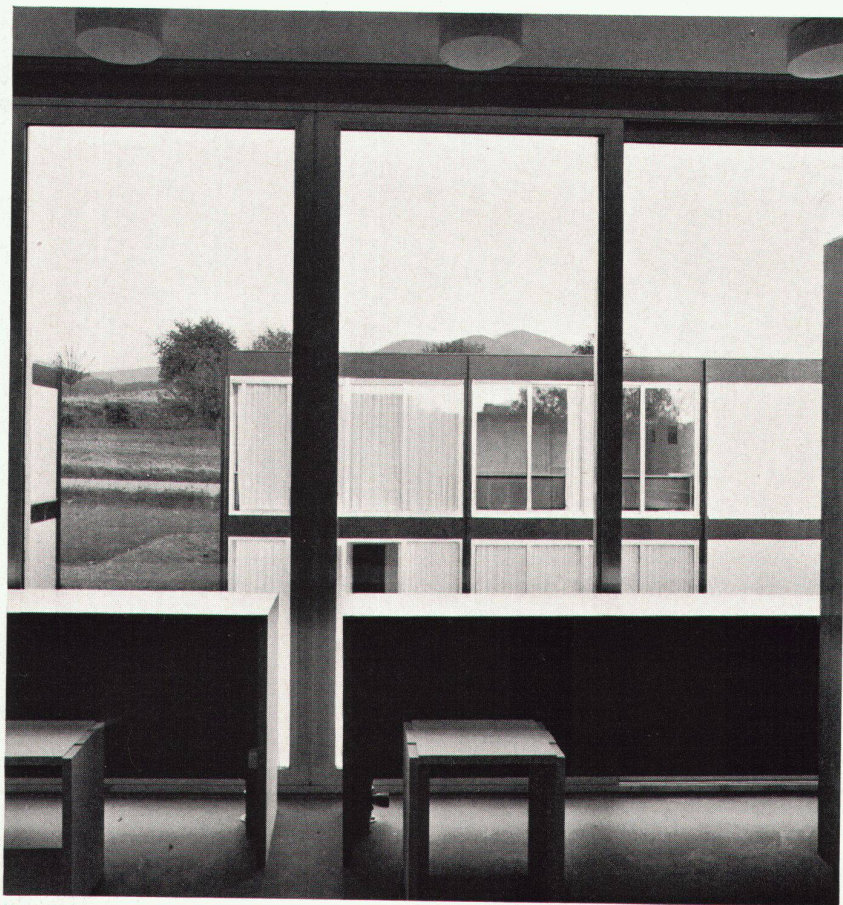
6
Über einer Terrasse erheben sich die Bauten des Kinderdorfes mit Gruppenpavillons, Gemeinschaftsbau. Auf Zugangsebene Freitreppe und Brunnen
Les bâtiments du village sont aménagés sur une terrasse, avec les pavillons des groupes et la maison communautaire. L'escalier extérieur et la fontaine se trouvent au niveau d'accès
The buildings, group pavilions and community building rise high above a terrace. On the access plane, open stairs and fountain

7, 8
Grundrisse Wohngeschoß und Schlafgeschoß der Kinderpavillons
Plans de l'étage d'habitation et de l'étage des dortoirs des pavillons pour enfants
Plans of living- and bedroom-floors of children's pavilions

9
Kinderpavillons; Grünfläche mit Klettergestell
Pavillons des enfants; espace vert avec jeu d'escalade
Children's pavilion; lawn with climbing scaffold

Photos: Werner Blaser, Basel; 10, 11 Walter Grunder, Basel





10



11

Kinderdorf Müllheim: Gedanken eines Architekten

«Pädagogische Grundsätze und Ziele»: derlei Worte und Begriffe bewirken öfters, daß der Zweck sich unangemessen breitmacht. Dann wird im rechten Ablauf der Funktionen bereits Erfüllung gesehen. Wohl ist es wichtig, daß ein Haus gut funktioniere, für seine Zwecke sachlich taue. Aber es ist mit den Dingen wie mit den Menschen: Was wird aus ihnen, wenn sie nur gut funktionieren, aber ihre Seele kränkt? So bleiben auch die Dinge leer, wenn ihre Zweckhaftigkeit nicht überstrahlt wird von ihrem inneren Sinn. Daß ich durch Sie persönlich und Ihre Freunde vom Sinn Ihres Vorhabens erfuhr, rundete meine kleine Begehung erst aus und läßt mich Sie zu dem neuen Hause, dieser Kinderheimstatt der Inneren Mission, erst recht beglückwünschen.

Wie das Ganze gegen die Straße sich abhebt, sich so ein wenig zurückzieht, wie es sich in die glücklich gewählte Bodenmulde einbettet, wie durch die Anordnung der gleichen und verwandten Häuser sich, schon von weit her sichtbarlich, eine «Familie» bildet, das prägt eben jenen Sinn meisterlich aus.

Tritt man mitten zwischen die Mitglieder dieser Häuserfamilie, so verstärkt sich noch ihre Zusammengehörigkeit. Wie die Küken um die Henne scharen sich die Wohngehäuse um den Zentralbau. Das ist ein schlechtes Wort. Sie scharen sich um die große gemeinsame Wohnstube und deren nährenden Herd! Sie umgeben dabei einen kleinen Platzraum. Das ist die andere große Stube unter dem freien Himmel, mit Ausblicken und Gassen in den umliegenden Baumgarten.

Das alles hat Maß und Ordnung, wie sie einer kleinen Gemeinde gebühren.

Gleiches wiederholt sich in den Wohngehäusen selbst. Die kleinen Sechser- und Zwölfergemeinschaften, die in ihnen zu Hause sind, sind mit Bettstatt und Kammer, Wohnzeug und Werkstatt sinnvoll ausgerüstete selbständige Bereiche.

In diesen einzelnen Hauswesen, ebenso wie im ganzen Heimgehege, man möchte sagen: Heimgelege, verbinden sich Ausblick, Einblick und Durchblick mit abschließender schützender Wand. Das mit straffer Folgerichtigkeit verwendete gleiche Grundmaß von Scheibe, Durchgang, Öffnung, Umschließung hat Menschenmaß. Seine ständige Wiederkehr bewirkt Ruhe und Verlässlichkeit: Strenge mit Lockerheit, Offenheit mit Geborgenheit menschlich vereinigt, würdig gepaart.

Welch ein Abstand von Anstalten älterer Prägung, gleichweit entfernt vom Nachgeruch der Kaserne wie von dem Mief der Butzenscheiben-Ersatzgemütlichkeit.

Sie fühlen schon recht, die Jungen, wenn sie Drill nicht wollen und überlieferte Nestbetulichkeit nicht mögen. Sie werden schnell merken, daß hier in einem Bauwerk von heute mit den Mitteln ihrer Zeit Zucht und Freiheit so ineinander vereint sind, wie sie in ihrer eigenen Person und in ihren Taten unzertrennlich verbunden sein sollten. Mit Mitteln ihrer Zeit; hier sind sie: die Schönheit des Glases, die Knappheit stählerner Stützen, die aluminiumblanke Tauglichkeit des Fensterwerks, dessen eindrucksvolle heutige maschinengleiche Vollkommenheit übrigens ganz wesentlicher Teil der Baugestalt ist.

Da sind wir nun unversehens, vom Sinn ausgehend und über die Zwecke fortschreitend, doch und rechtens wieder beim Ding an sich, will heißen dort angekommen, wo es endlich und nicht zuletzt darum geht, daß etwas auch klug geschlossert, gemauert, gerichtet und verbunden, auch gewissenhaft gebaut, daß es auch in allen Teilen und im Ganzen durch und durch ordentlich entstanden sei.

Hans Schwippert

10-12

Innenräume. Oben Schlafgeschoß, rechts Wohnraum mit Teppich, ausgeführt im Atelier von Helen Blaser, Basel
Intérieurs. En haut, étage des dortoirs; à droite, salle de séjour
Interior. Above, bedroom floor; right, living-room, with carpet

